

KDC 1937 spielte, reichlich überbewertet, dagegen die besondere DC-Krise vom Winter 1934/35 im Zusammenhang mit der Vorl. Schles. Synode und D. Zänkers Geistlicher Leitung zu wenig berücksichtigt sein. Auch wirkt sich die Tatsache, daß dem Verfasser wesentliche Informationen durch Dr. Petersmann zugingen, naturgemäß dahin aus, daß dieser selbst, auch sein „lutherdeutsches“ Programm eine relativ sehr günstige Beurteilung finden. Hier wird die Schles. Kirchenkampfbeschreibung noch einiges zur Korrektur und Ergänzung nachzuholen haben.

*Dr. Gerhard Ebreuforth*

Hellmut Eberlein, *Schlesische Kirchengeschichte* 4. Auflage. Verlag der schlesischen evang. Zentralstelle Ulm 1962.

So erfreulich die Notwendigkeit der Neuauflage ist, so muß doch mit Bedauern vermerkt werden, daß sie ohne vorherige Durchsicht veranstaltet wurde und nicht einmal die Druckfehler getilgt worden sind. So liest man auf Seite 45 den sinnentstellenden Satz wieder, der verbessert so heißen muß: „Bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus sah man in dem Breslauer Bischof den selbstverständlichen kirchlichen Oberherrn, dem das Recht der Ordination zustand...“ Die Behauptung, die drei Bischöfe der Reformationszeit hätten keine Bedenken getragen, neugläubige und verheiratete Pfarrer zu bestätigen, ist entschieden zurückzuweisen; die schon von Gerhard Eberlein im Correspondenzblatt 1897 veröffentlichten Auszüge aus einem bischöflichen Kopialbuch aus der Zeit des Bischofs Kaspar von Logau zeigen genau das Gegenteil. Die Geschichte der Reformation in Schlesien wird neu geschrieben werden müssen, wobei die Beiträge von Dr. Engelbert im Archiv für schlesische Kirchengeschichte (Band XVIII–XXII) nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Ein Hauptmangel der 3. und 4. Auflage der schlesischen Kirchengeschichte ist das Fehlen der wissenschaftlichen Anmerkungen, die die 2. Auflage, wenn auch in bescheidenem Umfang, enthielt. Dadurch wird die kritische Auseinandersetzung mit Eberleins Werk erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht.

*Was ich von Tentschel noch weiß*, Privatdruck (1960), zu beziehen durch Frau Dora Kuhnert, Berlin-Charlottenburg 5, Nehringstraße 4 a.

Es ist erstaunlich, wieviel der letzte Pastor von Tentschel und Rosenig (Kirchenkreis Parchwitz) aus der Geschichte seiner Gemeinde in der Erinnerung